

## Neue Funde von *Skeletocutis carneogrisea* – Schmutzigporiger Knorpelporling

THOMAS BRÜCKNER

Im Juni 1986 wurde *Skeletocutis carneogrisea* David im Kreis Gera-Land unweit der Bezirksstadt Gera aufgefunden (s. Foto S. VI).

Fundstellen:

1. MTB 5137/4 ; ca. 1 km S Hundhaupten am Scheidberg, 330–360 m NN, 1. VI. 1986, leg. & det. T. BRÜCKNER & R. CONRAD. Material von diesem Fundort vom 29. VI. 1986 im Herbar CONRAD Nr. 7672 und vom 7. VIII. 1987 in JE.
2. MTB 5138/3 ; ca 1 bzw. 1,5 km SSO Hundhaupten beim Scheidberg und unweit des Schustergrabens, 330 m NN, 12. und 13. VII. 1986. leg. & det. wie bei Fund Nr. 1.
3. MTB 5137/4 ; ca. 1,5 km S Hundhaupten am Schustergraben, 330 m NN, 22. VI. 1986, leg. & det. T. BRÜCKNER, ebenso alle folgenden Funde.
4. Ebenda, 320 m NN, 6. X. 1986; Herbar CONRAD 7671.
5. MTB 5137/4 ; ca. 1 km SO Großbocka am Bockaer Berg, 350 m NN, 7. IX. 1986.
6. MTB 5137/4 ; ca 1,5 km NW Seifersdorf im Degental, ca. 290 m NN, 16. VIII. 1986.
7. MTB 5237/2 ; ca. 0,5 km NW Birkhausen, 370 m NN, 23. VIII. 1986.

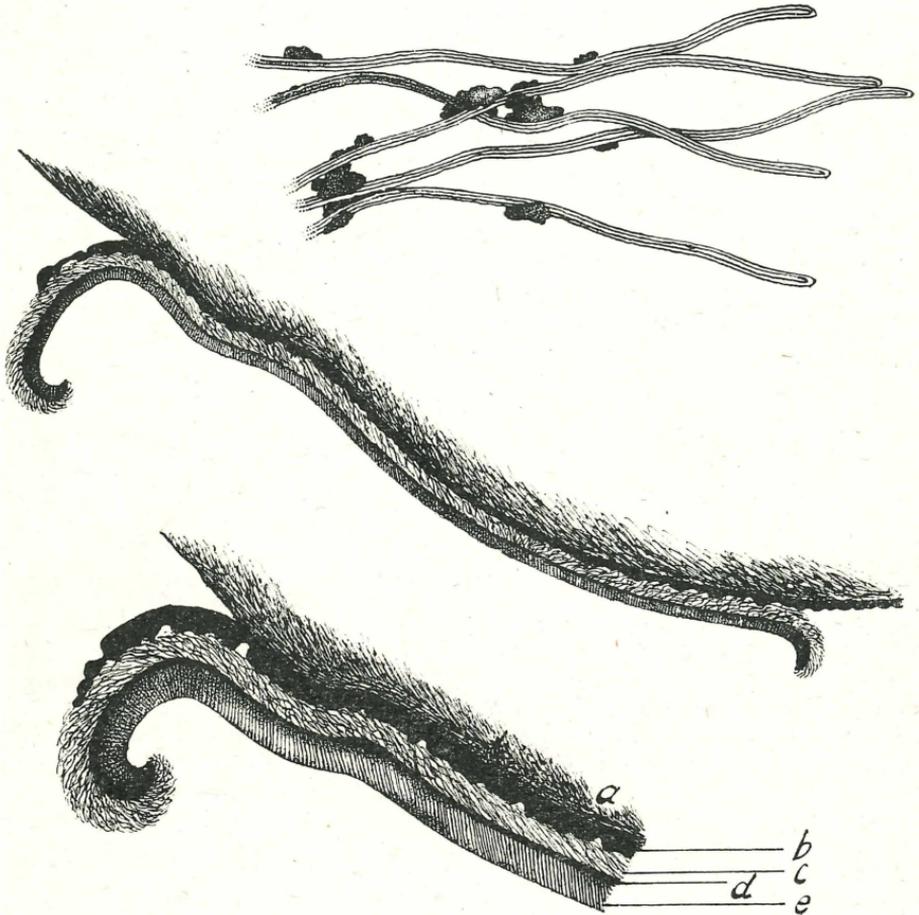
Alle Vorkommen befinden sich in anthropogenen Kiefern- und Kiefern-Fichten-Beständen im Bereich der natürlichen Verbreitung von *Pinus sylvestris* L. (nach SCAMONI 1982) über Verwitterungsboden des Buntsandsteins. Dort besiedelt *Skeletocutis carneogrisea* die Unterseiten liegender, noch berindeter Kiefernstämme. An stehenden toten Stämmen und an Stubben wurde die Art nicht beobachtet. Vielleicht fehlt ihr hier die erforderliche Feuchtigkeit, die an den Stammunterseiten liegender Bäume gegeben ist. Auch an anderen Nadelholzarten konnten keine Funde gemacht werden.

An den *Pinus*-Stämmen war *Skeletocutis carneogrisea* vergesellschaftet mit *Fomitopsis pinicola* (Sow.: Fr.) Karst., *Gloeophyllum sepiarium* (Wulf.: Fr.) Karst., *Panellus mitis* (Pers.: Fr.) Sing., *Skeletocutis amorpha* (Fr.) Kotl. & Pouz., *Spongiporus caesius* (Schrad.: Fr.) David, *Ischnoderma benzoinum* (Wahl.) Karst., *Sp. stypticus* (Pers.: Fr.) David, *Stereum sanguinolentum* (Alb. & Schw.: Fr.) Fr., *Tapinella panuoides* (Fr.: Fr.) Gilb., *Trichaptum abietinum* (Pers. in J. F. Gmelin: Fr.) Ryv., *Calocera viscosa* (Pers.: Fr.) Fr., *Dacryomyces stillatus* Nees : Fr. u. a. Stets wuchs *Skeletocutis carneogrisea* gemeinsam mit dem Gemeinen Violettporling, *Trichaptum abietinum*, häufig unmittelbar auf der überständigen Röhrenschicht desselben.

Makroskopische Beschreibung nach dem in Ostthüringen gefundenem Material (eine farbige Abbildung gibt es bei ENGEL 1984, Pilzfarbtafeln Nr. 30, Bild 101):

Habitus vielgestaltig, effus bis effus-reflex, mitunter auch abstehend ohne herablaufenden Teil, effuse Teile besonders auf der Stammunterseite, weit ausgebreitet und von unbestimmter Form; Oberseite bis 15 mm, mitunter bis 20 mm weit abstehend mit nach unten gebogenem und welligem Rand, weiß bis hellgrau-gelblich und fein-wollig, auch verkahlend und dann bräunlich, besonders im Randbereich häufig schwach konzentrisch gezont, von verwitterten *Trichaptum*-Hütchen häufig überdeckt (vgl. Federzeichnung); Poren eckig-rundlich, etwa 4–5 per mm, mitunter auch erweitert und dann

nur etwa 2 per mm, rein weiß und beim Reiben kaum verfärbend, bald mit rosa Schein, danach graurosa bis rosabraun und beim Reiben rosa-orangerbraun bis rotbraun, unansehnlich; Röhren nur 0,5 bis 1,5 mm lang, mitunter abgestuft an den Stammseiten des Substrates wachsend, die ungeschichteten Röhrenwände sehr dünn, aber stabil, beim Trocknen nicht aufspaltend; Trama sehr dünn, unter 2 mm dick, deutlich von der Röhrenschrift getrennt, in zwei Schichten unterteilt, oben mit heller feinvolliger Schicht, unten über den Röhren mit dünner bernsteinfarbener, trocken rotbrauner Gelatine-Schicht; Konsistenz feucht weich und elastisch-biegsam, trocken bald starr und mürbe; Geruch unbedeutend; Geschmack deutlich herb.



*Skeletocutis carneogrisea* David, Schmutzigporiger Knorpelporling, vom Scheidberg bei Hundhaupten. — Oben: Hyphen aus der Oberschicht der Trama mit körnigen Inkrustationen. — Mitte und unten: Schnitte durch den Fruchtkörper. a — Kiefernbörke; b — alte Fruchtkörper von *Trichaptum abietinum*; c — Oberschicht des Context; d — gelatinierte Unterschicht des Context; e — Röhrenschrift (Hymenium). Zeichnung T. BRÜCKNER.

Mikroskopische Beschreibung. Untersucht wurden drei Aufsammlungen:

1. BRD, Baden, Schwarzwald, bei Freiburg/Brsg., Oberes Glottertal, ca. 500 m NN, Schluchtwald, an liegendem toten Stamm von *Abies alba*, leg. & det. H. JAHN, Herbarium CONRAD Nr. 7674.
2. DDR, bei Gera (vom Fundort Nr. 4).
3. Am 7. III. 1987 wurde vom unter Nr. 3 genannten Fundort von einem unter dem Schnee liegenden Kiefernstamm überwintertes Material entnommen. Das trotz Schnee und Frost noch vitale Material wurde ebenfalls in die Untersuchungen einbezogen: Herbar CONRAD Nr. 7670.

#### Zum Bau des Fruchtkörpers

Die Trama besteht aus einer weißwolligen Oberschicht, die an den Fruchtkörpern immer (wenn auch manchmal nur in Resten) nachweisbar und 0,1–0,5 mm dick ist, beim überwinterten Material im Mittel aber nur 0,1–0,3 mm Dicke besaß. Die Stärke der darunter befindlichen gelatinierten Schicht ist sehr konstant und betrug beim frischen und überwinterten Material 0,1–0,2 mm. Die Stärke des Hymeniums unterliegt wieder größeren Schwankungen, doch ergab sich ein Mittelwert von 0,6 mm Röhrenlänge, so daß die Fruchtkörper eine mittlere Dicke von 0,8–1,0 mm besitzen.

#### Zur Trama

Die weißwollige Oberschicht, die sich leicht vom gelatinierten Unterteil löst, besteht aus generativen Hyphen, die mitunter Schnallen tragen und 2–3  $\mu\text{m}$  breit sind. Sie sind umgeben von körnigen Inkrustationen, die unregelmäßige Gestalt besitzen und größer oder kleiner ausgeprägt sind (Abb. oben). Die gelatinierte Schicht besteht aus 4  $\mu\text{m}$  starken Hyphen mit zahlreichen Schnallen, wobei die unterschiedliche Länge der einzelnen Hyphenabschnitte zwischen zwei Schnallen sofort ins Auge fällt.

#### Zum Hymenium

„Der Verlauf der Skeletthyphen in der Röhrentrama ist ein entscheidendes Trennmerkmal zwischen beiden Arten.“\*) Bei *S. carneogrisea* verlaufen die Skeletthyphen gedrängt, geschlängelt oder leicht gebogen, subparallel“ vom oberen Teil der Röhrentrama bis zu den Röhrenmündungen (JAHN 1983). Sie bleiben bei der Färbung in Kongorot mit nachfolgender Auswaschung ungefärbt, wie vom zitierten Autor festgestellt und angegeben. Das Hyphensystem ist dimitisch, d. h. neben den Skeletthyphen sind noch generative Hyphen vorhanden, die ebenfalls dickwandig sind und reichlich Schnallen aufweisen. Die Basidien sind keulenförmig und wurden von DAVID (1982) mit 12–15/4–4,5  $\mu\text{m}$  gemessen. Sie waren 4-sporig. Cystidiolen sind zahlreich vorhanden. Die Messung der Basidien an dem Material aus Ostthüringen ergab, daß die claviformen Basidien 11–13/4  $\mu\text{m}$  Größe hatten. Die Sporenwerte von 3,75–4 (4,5)/1,1–1,3  $\mu\text{m}$  (DAVID 1982) wurden auch an unserem Material gefunden.

JAHN (1983) weist aber darauf hin, daß die zylindrischen, mondsichelförmigen Sporen nicht als alleiniges Bestimmungsmerkmal genutzt werden sollten. Der Vergleich der Sporenmaße von *S. carneogrisea* und *S. amorphia* ergibt eine sehr große Ähnlichkeit. Neben ganz geringfügigen Abweichungen in den Längen- und Breitenmaßen sind Unterschiede in der Krümmung vorhanden, die aber nur erkennbar werden, wenn man Sporenproben von beiden Arten vorliegen hat.

\*) gemeint ist *S. amorphia* (Fr.) Kotl. & Pouz., der Orangeporige Knorpelporling, der sich von der besprochenen Art besonders durch die beim Reiben leuchtend karottenrot anlaufenden Poren unterscheidet.

## Makrochemische Untersuchungen

Ein Fund vom 7. III. 1987 wurde in frischem Zustand chemisch untersucht. Dabei zeigte von allen angewendeten Chemikalien (FRANK 1987) allein 5%ige Kalilauge eine eindeutige Verfärbung, und zwar sofort intensiv rotorange (DUNGER & RITTER 1985: kirschrot). Sehr ungewöhnlich ist das unmittelbar darauf (ca. 5 Sekunden) erfolgte Ausblassen zu einem bräunlich-oliven Ton. Identische Reaktionen zeigte ein Herbarbeleg vom 6. X. 1986 vom gleichen Fundort. Ein Beleg von 1986 (JAHN) gab die gleiche spontane Reaktion, die Verfärbung hatte jedoch einige Minuten Bestand. Je älter der Herbarbeleg, desto schwächer und trüber war die Verfärbung. Vor der Zugabe der Chemikalien wurde das Exsikkatenmaterial in destilliertem Wasser eingeweicht.

## Zur Verbreitung in der DDR

Nach JAHN (1983) ist *Skeletocutis carneogrisea* aus Nordamerika (Kanada) und Europa (BRD, Frankreich, VR Polen, Schweden, Schweiz, UdSSR) bekannt. Über erste Nachweise aus der DDR berichteten DUNGER & RITTER (1985) und schlossen aus den ihnen vorliegenden Angaben auf eine weite Verbreitung in der DDR.

Die auch in Ostthüringen sehr lokal, doch gehäuft auftretenden Vorkommen stützen diese Ansicht, doch war in vielen Gebieten unsere Nachsuche vergeblich. In der DDR sind Fundorte von der planaren bis in die colline Stufe bekanntgeworden. Die bisher höchsten Nachweise im Kreis Löbau (Bezirk Dresden) und im Kreis Gera-Land (Bezirk Gera) liegen bei 370 m über NN. Auffällig ist die Tatsache, daß bisher alle aus der DDR bekanntgewordenen Vorkommen an liegenden Stämmen von Nadelhölzern (DUNGER & RITTER 1985) registriert wurden.

Abschließend möchte ich Herrn R. CONRAD (Gera) für die mikroskopischen Untersuchungen, die Diskussion zur Ökologie und Verbreitung und für die Unterstützung bei der Literatursichtung sowie Herrn Dr. H. FRANK (Gera) für die makrochemischen Arbeiten herzlich danken.

## Literatur:

- DAVID, A. Étude monographique du genre *Skeletocutis* (Polyporaceae). — Naturaliste canad. (Rev. Ecol. Syst.) 109 : 235–272, 1982.
- DUNGER, I. & G. RITTER: Erste Nachweise von *Skeletocutis carneogrisea* und *Skeletocutis kuehneri* (Poriales, Basidiomycetes) in der DDR. — Abh. u. Ber. Naturkundemus. Görlitz 58 : 37–42, Leipzig 1985.
- ENGEL, H.: Die Pilzflora Nordwestoberfrankens. 8. Jahrgang, 1984.
- FRANK, H.: Makrochemische Farbreaktionen bei Großpilzen. I. Voraussetzungen für eine systematische Untersuchung. Z. Mykol. 53: 93–98, Schwäbisch Gmünd 1987.
- JAHN, H.: *Skeletocutis carneogrisea* David, ein Doppelgänger von *S. amorphia* — Funde in Deutschland. — Westfäl. Pilzbriefe X–XI (8 a) : 271–277, Detmold 1983.
- JÜLICH, W.: Die Nichtblätterpilze, Gallertpilze und Bauchpilze. In GAMS: Kleine Kryptogamenflora. Bd. II b/1, Basidiomyceten, 1. Teil. Jena 1984.
- MICHAEL, E., B. HENNIG & H. KREISEL: Handbuch für Pilzfreunde, Band II. 3. Aufl. Jena 1986.
- KREISEL, H. (Hrsg.): Pilzflora der Deutschen Demokratischen Republik. *Basidiomycetes* (Gallert-, Hut- und Bauchpilze). Jena 1987.
- SCAMONI, A.: Unsere Wälder. Berlin 1982.

T. BRÜCKNER, Ahornstraße 19, Gera-Lusan, DDR - 6502

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Brückner Thomas

Artikel/Article: [Neue Funde von Skeletocutis carneogrisea - Schmutzigporiger Knorpelporling 61-64](#)